

3. August 2010
Kölnische Rundschau

Das Fegen ist nur der Anfang

Paten für den „Wasserspielplatz“ am Giersheimer Weg – auf dass das Wasser wieder fließt

Von BENJAMIN REEVE

HEIMERSDORF. „So, jetzt fangen wir erstmal an zu fegen“, rief Dorothea John, Leiterin des Amtes für Kinderinteressen, und verteilte Besen und Müllpicker, denn die Männer vom „Eckigen“ Tisch der „Heimersdorfer Junge“ haben gemeinsam mit David Kranefeld von der SPD und der Anwohnerin Sabine Newrzella die Patenschaft für den so genannten Wasserspielplatz am Giersheimer Weg übernommen. Scurril anmutende, rostige Wasserdüsen, riesige Unkrauthecken, die durch den stark aufgerauten Asphalt gebrochen sind, und ein Sandkasten, der einzig noch als Katzentoilette herhält, lassen jedoch darauf schließen, dass das Fegen nur ein symbolischer Anfang der Patenschaft sein kann.

Die Bezeichnung „Wasserspielplatz“, wie die Anwohner das Terrain nennen, ist mit den Jahren irreführend geworden,



Mit den Besen alleine ist es nicht getan: Auf die Spielplatzpaten wartet noch viel Arbeit, bis hier wieder Kinder spielen können. (Foto: Reeve)

denn es spielen keine Kinder mehr auf dem Platz, und es floss, selbst in diesem bisher heißen Sommer, kein einziges Mal das Wasser aus den veralteten Düsen. „Genau das wollen wir ändern. Denn Spielplätze sind für Kinder wichtig und können auch für Erwachsene ein Ort der Kommunikation sein, an dem man Nachbarn kennen lernen kann“, sagte Sabine Newrzella, die bereits Erfahrungen bei einer Spielplatzpatenschaft sammeln konnte. Vor rund zehn Jahren begann sie, sich um den Spielplatz am Stallagsweg zu kümmern, der damals als unsicher empfunden wurde und heute mit Seilbahn und Kletterspinne ein richtiges Vorzeigebjekt geworden ist. Letztlich sei dies, so Newrzella, auch eine Steigerung der Attraktivität des Stadtteils.

Das Prinzip der Spielplatzpatenschaften ist ein Erfolgsprojekt der Stadt, das sich noch immer im Aufbau befindet. Waren es 1998 erst 130 Pa-

ten bei 580 Spielplätzen, so kümmern sich heute über 500 Paten um 670 Spielplätze. „Unser Amt wirbt für Patenschaften, weil die Leute die Probleme vor Ort viel besser kennen als irgendeine Verwal-

nen Paten verfüge. Ein weiterer Schritt ist nunmehr getan und auf Kranefeld, Newrzella und die „Heimersdorfer Junge“ wartet nun viel Arbeit. Sponsoren, freiwillige Helfer und Spenden zu beschaffen, ist

Anzeige




COR interlücke Studio Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 34, 50672 Köln
Tel. 0221.650420-0

www.cor.de/conseta

interlücke

„tung“, so John. Die Mitarbeiter ihres Amtes hätten bisher sehr positive Ergebnisse erzielt und würden weitermachen, bis jeder Spielplatz in Köln über ei-

zwar mitunter mühsam, doch scheint den engagierten Bürgern der Erfolg fast schon sicher, denn schlimmer kann es eigentlich nicht werden.